

Die Deutschen berichten Erfolge in der Schlacht an der Marne!

**Selbst London kann nicht umhin, zuzugestehen,
daß die Schlacht eine für die Deutschen
günstige Wendung nimmt.**

Durch meisterhaften Rückzug entging General von Kluck einer Falle.

General v. Kluck beweist sich nicht nur als ausgezeichnete Handwerker, sondern auch als brillanter Rückzugsgeneral. — Nancy und Verdun werden gegenwärtig von den Deutschen besetzt. — Der Fall beider Festungen bald bevorstehend. — Oesterreich-Ungarn über die „Siege“ der Russen ohne Sorge. — Der Krieg bringt verhältnismäßig wenige Menschenverluste. — Franzosen „drücken“ sich beim Soldatenstand. — General French berichtet „bedauernd“. — Franzosen legen die Einnahme der bedeutenden Festung Mauberge. — Die Verbündeten wollen die Türkei verhindern, einzugreifen. — Griechenland will England die Insel Lemnos als Flottenbasis geben. — Russisches Schiff in Grund gebohrt. — Generalstabchef Molke in der Feuerlinie. — Die Pariser Verteidigungsarmee gegen General v. Kluck. — Franzosen lieger erpähen den Stand deutscher maskierter Batterien.

Bulletin.
Berlin, über Haag, 12. Sept. — Das deutsche Kriegsamt machte gestern zu später Abendstunde bekannt, daß die Deutschen im Centrum und auf dem linken Flügel andauernd Fortschritte zu verzeichnen haben. Der Angriff auf die starke französische Festung Verdun nehme einen guten Verlauf; die Befestigung derselben und deren schließliche Einnahme sei sicher.

Die Deutschen im Vorteil.
Berlin, über Kopenhagen, 12. Sept. — Einzelheiten über die Gefechte von Paris und in der Umgegend von Verdun sind heute nicht eingetroffen. Aber ein Telegramm des Kaisers Wilhelm an den König von Sachsen ist veröffentlicht worden, in welchem er ihn ob des Sieges des deutschen Generals o. Sauer beglückwünscht. General v. Sauer kommandiert eine Armee zwischen derjenigen des Herzogs von Württemberg und General v. Bülow und hat einen energischen Vorstoß gegen Paris und zahlreiche Gefangene gemacht. Der Kronprinz hat eine stark besetzte französische Stellung südwestlich von Paris genommen. Man erwartet täglich, daß die Belagerung von Verdun einen Ausfall machen wird, um sich durchzuschlagen.

London, 12. Sept. — Die Armeen des Generals von Sausen, des württembergischen Kronprinzen und des Generals v. Bülow machen vergebliche Anstrengungen, das Centrum und den linken Flügel der Verbündeten zu durchbrechen. Mit abnehmender Spannung erwartet man hier das Resultat des Kampfes, in welchem die Deutschen etwas im Vorteil zu sein scheinen. Sollten die Deutschen durchbrechen, dann wäre es um das letzte französische Armee-corps geschehen und die französischen Grenzbesatzungen im Osten würden auch im Rücken angegriffen werden.

Deutsche gingen nicht in die Falle.
Paris, 12. Sept. — Die Deutschen wußten, daß die Hauptmacht der Verbündeten vor Paris stand; deshalb machte General Kluck mit seiner Armee die rätselhafte Schwenkung bei Paris und ließ das Heer der Verbündeten, welche eine ungeheure Uebermacht über die Deutschen hatten, stehen und zieht sich kämpfend zurück. Die Deutschen drangen in drei großen Scherben in Frankreich ein; sie hatten insgesamt etwa 800,000 Mann. Der Plan ging offenbar dahin, daß General v. Kluck mit seiner Armee Paris angreifen sollte, während die anderen Armeen unter Bülow, dem Herzog von Württemberg und dem Kronprinzen die anderen französischen Armeen beschloßen. Der tüchtige Kommandeur des deutschen rechten Flügels, überrascht über den heftigen Widerstand der Verbündeten bei Guis und Compiegne, ging nun sehr vorsichtig vor, und mußte nachsicht von dem Vordringen der Pariser Armee in seiner Flanke erhalten haben. Er bewies seine Fähigkeit als Truppenführer, indem er einen heftigen Vorstoß gegen die zahlreiche, frische Pariser Armee machte. Die Militärführer der Verbündeten geben General v. Kluck allen Kredit für diesen Geschicklichkeit und Ausdauer, und auf den Schlachtplan des Generalstabs der Verbündeten. Joffre, vermeintlich, sagen sie, daß es ein Kampf zwischen Meistern der Kriegskunst sei.

General Joffre hatte um Haag...

resbreite einer der glänzendsten Siege der Weltgeschichte gewonnen, hätte er es mit einem weniger gewandten Gegner wie General v. Kluck zu thun gehabt. Immerhin habe der deutsche General immer noch einen schweren Stand gegen die Uebermacht der Verbündeten.

Die wahren Gründe für die Rückwärtsbewegung des deutschen rechten Flügels entziehen sich vorläufig noch der allgemeinen Kenntnis. Ob es wirklich bloß die Uebermacht des Feindes war, wie der amtliche Bericht es erkennen läßt, die sie notwendig machte, oder ob nicht noch andere Beweggründe dafür maßgebend waren, wird sich vielleicht bald herausstellen. Allerdings haben die Franzosen, sobald sie den gefährlichen Einkreisungsversuch der deutschen Armee zu durchschauen begannen, gewaltige Verstärkungen aus allen Theilen Frankreichs, selbst Truppen der Pariser Besatzung, auf die bedrohte Stelle geschickt, weil sie genau wußten, daß der sofortige Erfolg des Gegners die Vernichtung des gesamten französischen Heeres bedeuten würde. Aber die deutsche Seereschiffung machte ebenso gut taktische Gründe für das Zurückziehen des rechten Flügels geltend. Erstens müßten die deutschen Truppen nach ihren beispiellosen Gewaltmärschen sehr erschöpft gewesen sein, sodann war man vielleicht weiter nach Süden vorgedrückt, als sich mit der Aufrechterhaltung der rückwärtigen Verbindungen vertrug. Der rechte Flügel muß unbedingt mit dem Centrum und dem linken Flügel zusammen operieren. Letzterer ist aber bisher noch nicht über die Maaslinie vorgedrungen, weil die überaus starken Befestigungen dortselbst sich als schwer zu überwindende Hindernisse erwiesen.

Nancy und Verdun bombardiert.
Paris, 12. Sept. — Nancy wird gegenwärtig von schwerer deutscher Artillerie beschossen. Es wird hier gefolgt, daß die Festung Verdun einem heftigen Geschützfeuer der Deutschen ausgesetzt ist, und daß der deutsche Generalstab alles in Wegung gesetzt hat, die Festung zu Fall zu bringen. Dem die Deutschen haben eine zu lange Linie vom nördlichen Frankreich bis nach Belgien gezogen, und es bedingt zu viele Leute, selbige zu halten. Deshalb wird alles daran gesetzt, sich Verdun's zu bemächtigen. Ist es, was es sollte, falls Verdun fällt, dann haben die Deutschen das ganze Thal der Maas in Besitz und können ihre Truppen nach irgend einem Theile des östlichen Frankreichs schieben. Ferner sind sie dann Herren der Eisenbahnen, um Truppen- und Munitionsnachschüsse zu bewerkstelligen. Die Franzosen haben etwas von den Deutschen gelernt; sie haben alle Automobile, die sie antreiben können, in Dienst gestellt, um die Truppen schneller befördern zu können.

Molke in der Feuerlinie?
Paris, 12. Sept. — Es wird behauptet, daß sich Generalstabchef Molke und mehrere Mitglieder des Generalstabs in der Feuerlinie des Centrums und des linken Flügels befunden haben, um eine andere Schlachtlinie herzustellen. (Dummes Gerede). Hier macht sich das Gerücht geltend, daß die Deutschen von einer anderen Seite angegriffen werden. Der Militärgouverneur von Paris hat die ganze Verteidigungsarmee der Stadt den Feldtruppen gegen General Kluck zugeteilt, so daß die Deutschen jetzt einer dreifachen Macht gegenüberstehen. Ge-

neral v. Kluck zieht sich schiefend zurück.
Griechen englandfreundlich.
Rom, 12. Sept. — Die hiesige Zeitung „Tribuna“ meldet, daß falls die Türkei zu Gunsten von Deutschland in den Krieg eingreift, Griechenland den Engländern die Erlaubnis gegeben habe, auf der Insel Lemnos eine Station für die englische Flotte zu errichten. Die britische Flotte soll sich in jener Gegend aufhalten, um die türkische angzugreifen, sollte die Türkei sich auf Seiten Deutschlands schlagen. Griechenland wird dann den Engländern Beistand leisten.

Flieger leisten gute Dienste.
Paris, 12. Sept. — Während der heftigen Kämpfe in der Marne richteten verdächtige Batterien unter den Verbündeten großen Schaden an. Französische und britische Flieger fanden die Stellungen der Batterien aus und die Folge war, daß die Artillerie der Verbündeten einen Teil derselben zum Schweigen brachte.

Walten der Türkei im Arm.
London, 12. Sept. — Es verlautet neuerdings in Rom, Griechenland, Bulgarien und Rumänien hätten sich dahin geeinigt, die türkische Regierung zu verbinden, zugunsten von Deutschland und Oesterreich in den Krieg einzugreifen. Nebenfalls haben die Verbündeten starke diplomatische Anstrengungen zu diesem Behufe gemacht.

Russisches Schiff in Grund gebohrt.
Kopenhagen, 12. Sept. — Ein deutsches Torpedoboot brachte den russischen Kaufkreuzer „Moorburg“ in der Gegend der Mandinellen zum Sinken. Rellieff gab dies Veranlassung zu der Meldung, daß bereits eine deutsch-russische Seeschlacht dort herum im Gange sei.

Wäre in Deutschland unnützlich!
Bordeaux, 12. Sept. — Der französische Kriegsminister Millerand gab in einem neuen Briefe an die Generalrä, welche in den verschiedenen Bezirken des Landes kommandiren, die Weisung, energisch nach allen Personen zu suchen, welche der Aufzucht von Kriegsdienst nicht entpforden haben.

General French berichtet.
London, 12. Sept. — Sir French, der Oberbefehlshaber der britischen Expeditionarmee, sendet einen langen amtlichen Bericht über die bisherigen Operationen derselben an den Kriegssekretär St. Andrew. Er hebt hauptsächlich hervor, wie die britische Armee vor Vernichtung getettet wurde, — als sie schon von fünf deutschen Armee-corps beinahe umzingelt war — und bedauert sehr die erlittenen großen Verluste.

Franzosen legen die Einnahme von Mauberge.
Paris, 12. Sept. — Die Franzosen legen nach immer die ihnen sehr unbedeutsame, deutschamische Nachricht, daß die Deutschen die erste Schlachtlinie Mauberge genommen und 40,000 Gefangene gemacht haben.

Mächte protestieren gegen Türkei.
Konstantinopel, 12. Sept. — Die Mächte haben eine gemeinsame Note der Regierung unterbreitet, worin sie gegen die Aufnahme der Vertragsrechte durch die Türkei mit den Mächten protestieren.
Abomirt auf die Tägliche Tribune, \$4.00 das Jahr durch die Post.

Bier Friedensverträge.
England, Frankreich, Spanien und China schließen sie mit den Ber. Staaten ab.

Washington, 12. Sept. — Mitten im Krieg haben England, Frankreich, Spanien und China Friedens-Kommissionen - Verträge mit den Ber. Staaten abgeschlossen. Deutschland, Rußland und Japan haben sich mit den Prinzipien dieser Verträge einverstanden erklärt, obwohl die Verhandlungen noch nicht bis zu dem Punkte des Entwurfs eines Vertrages gediehen sind. Ähnliche Abkommen mit der Türkei und Griechenland warten nur auf Unterzeichnung. Präsident Wilson u. Staats-Sekretär Bryan betrautet die ersten vier Verträge als von weittragender Bedeutung. Sie glauben, daß diese geeignet sind, die Ber. Staaten vor einer Vermittlung in den Krieg als Folge einer Neutralitätsfrage oder anderer Kontroversen zu bewahren. Die Verträge herweisen alle Schwierigkeiten zwischen den kontroversierenden Parteien, nachdem die diplomatischen Methoden verlaßt haben, zur Untersuchung und zum Bericht an eine ständige internationale Kommission. Die Nationen verpflichten sich, während der Dauer der Untersuchung und vor Unterbreitung des Berichts nicht Krieg zu erklären oder feindselige Akte zu begehen.

Der Bericht der Kommission soll vor Ablauf eines Jahres nach Einleitung der Untersuchung fertiggestellt werden.

Geringe Todesrathe.
London, 12. Sept. — Der Korrespondent der Exchange Telegraph Co. in Bordeaux meldet, daß ein Mitglied der Sanitätsabteilung des Kriegsministeriums erklärt habe, daß der gegenwärtige europäische Krieg Verluste an Menschenleben mit sich bringe. „Von je hundert außer Kampf gesetzten Soldaten“, sagte dieser Beamte, „sind nur zwei Tote. Untere Vermundeten sind zahlreich, doch sind ihre Vermundungen im allgemeinen nur leicht, meist in den Armen oder Beinen, und sie heilen fast ausnahmslos rasch. Viele der Vermundeten haben bereits wieder an die Front zurückkehren können.“ (Die Deutschen benötigen eben keine Dum-Dum-Geschosse! — D. A.)

Das Hülsenwerk in Plattsmouth.
Plattsmouth, Nebr., 12. Sept. — Das Hülsenwerk für die notleidenden Krieger hat die Herren W. Starkhoff, Ludwig Miller, Karl Freide, S. Lams, S. Kiefer und A. Samow als Beamte ernannt. Die Samowillen liegen in der deutschen Geschäftsblauerei der Stadt auf. Am 20. September findet Nachmittags 3 Uhr eine zweite Massenerammlung im Deutschen Haus statt.

Hülsenfond.
Durch Frau Chas. Schnauber sind folgende Verträge von nachgeannten Personen in der Tribune eingelaufen:
Ungetaupte Schweizerin ... \$ 1.00
F. V. Schmidt 1.00
Herr Henry Korff aus Hartington, der von den Bürgern von Cedar County mit der Wiederernennung für Legislativ-Abgeordneter geehrt wurde, stiftete uns heute einen angenehmen Besuch ab. Herr Korff theilt uns mit, daß das Hülsenwerk in jenem County auf voranschreitet, und man an die \$1000 aufzubringen hofft.

Aus dem Staate.
Halls City, Frau James Nidle und deren fünfjähriger Sohn fanden in den Fluten des Missouri in der Nähe von Hulo ihren Tod. Der Anabe war in den Fluß getrieben, die Mutter sprang ihm nach und beinahe wurden von dem Strudel fortgeführt. Die Leichen sind noch nicht geborgen worden.
Profen Boy, Der 45 Jahre alte Farmer Smithwid im südlichen Theile des Countys wohnhaft, beging Selbstmord, indem er sich eine Schnittwunde am Halse beibrachte und sich damit erschoss. Smithwid war nicht verheiratet.
Valley, Der Tagelöhner Chas. Richardson beging Selbstmord durch Erschießen; Familienangehörigen sollen das Motiv zur That gewesen sein.
Beatrice, W. B. Wright, ein prominenter Bewohner dieser Stadt, ist einem Herzschlag erlegen. Er war 55 Jahre alt, 35 Jahre hier lebhaft und hatte zwei Termine als County-Schagmeister fungirt.

— Abonirt auf diese Zeitung.

**MAXIM PREDICTS
VICTORY OF GERMANY
SAYS AMERICAN CADET**

Clipping from Sheboygan County News, Sheboygan Falls, Wis.

KREZ HOME ON VACATION.
Sheboygan Press—Konrad Krez, son of County Judge Paul T. Krez, a midshipman at the naval academy, arrived home last Thursday night from Europe and will spend a while in this city. While in Europe recently with the naval merchant vessel attempt to slip through the straits of Gibraltar in a mist, and saw its capture by an English torpedo boat flotilla. In speaking of the French soldiers whom he saw leaving for the front, the Sheboygan midshipman declared they appeared undersized, underfed, in poor physical condition and very poorly dressed. He declared Maxim, the inventor of the great gun, although living in England, had openly predicted that Germany would win the European war by defeating all her enemies.

Kleine Stadtneugkeiten.
Herr Samuel A. Erhard, ein alter Anwohner dieser Stadt, ist heute im Heim seiner Tochter, Frau A. N. Red, 4099 7ard Straße, im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war früher ein bekannter Geschäftsmann.
Der Douglas County Pioneerbericht hat Vorbereitungen für den Empfang von 3000 früheren Bewohnern von Douglas County, die in den Tagen vom 30. September bis 3. Oktober hier erwartet werden, gezeichnet. Anlässlich des Ablebens von Frau Edward Rosewater und Frau Dennis Cunningham wurden Trauerbeschlüsse gefaßt.
In der letzten Sitzung des Jugendgerichts wurden 56 Fälle erledigt; drei Knaben wurden der Reformschule zu Kearney überwiesen, und 16 andere finden Aufnahme im Alberniv Home.
Sant Christensen, der in dem Gebäude 2516 Gunning Straße eine Wirtschaft führt, wurde wegen Uebertretung der Polizeistunde um \$15 nicht kosten bestraft.
E. Arion Lewis, der sich um die Kandidatur eines Staatsgesetzgebers bewarbt, aber in der Primarwahl geschlagen wurde, hat den Wahlkommissär erludt, eine nochmalige Fällung der Stimmen vorzunehmen; er behauptet, herausgezählt worden zu sein.
Der Weichensteller James A. John hat seinen freiwilligen Bantrock angedehnt; er ist Haupt in der Rektion, daß ihn eine Doktorrechnung in der Höhe von \$552 an den Bettelstab gebracht haben.
Der in den Schmeltzerwerken beschäftigte Arbeiter R. C. Whiteman, fand Freitag Abend vor einer nahe der 9. und Douglas Straße befindlichen Schiefhölde einen tragischen Tod. Er handhabte ein geladenes Gewehr in so ungeschickter Weise, daß sich die Waffe entlud und die Kugel ihm neben dem rechten Ohr in den Kopf drang. Er hinterließ eine Frau und vier kleinen Kindern bestehende Familie.
Chas. Pety, 1604 nördl. 24. Straße wohnhaft, machte mit mehreren Bewohnern des Hauses 2627 Lake Straße Madam; als Eigentümer des Hauses sich aus dem unteren Stockwerk nach oben begab, um Ruhe zu gebieten, wurde Pety von solchen Schreien befallen, daß er durch das Fenster sprang, stürzte und sich ein Bein brach.
Gesundheitskommissar Dr. Connolly hat die Empfehlung gemacht, daß jedes Schulkind auf seinen Gesundheitszustand hin untersucht werden soll.

Wetterbericht.
Unbestimmtes Wetter heute Nacht und Sonntag; wahrscheinlich Schauer; wärmer heute Nacht; kühler am Sonntag.
Verstärkt.
Anwohnergeheuer Umstände haben können wir leider die Verhältnisse des Krieges heute noch nicht veröffentlichten. Es wird sobald als möglich gefolgt.
— J. S. Wurn, deutscher Optiker, Augen untersucht für Brillen, 443—5 Brundis Geb. Omaha.
Man untertütige die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Gänzliche Niederlage der Russen in Ostpreußen!

**Auch bei Lemberg haben ihnen die Deutschen
und Oesterreicher gehörig Hiebe gegeben.**

**Andauernder Vormarsch der Verbündeten in
Russisch-Polen.**

Bulletin.
Berlin, über Haag, 12. Sept. — Deutsche Truppen, welche mit den Oesterreichern zusammen kämpfen, haben dem Vordringen der Russen bei Lemberg Einhalt geboten und werfen dieselben auf die Stadt zurück. Deutsche und Oesterreicher sind wieder in starken Massen in Russisch-Polen eingedrungen. So meldet heute das deutsche Kriegsamt.
Berlin, über Haag, 12. Sept. — Das Kriegsamt meldet: „Die Deutschen treiben die Massen in Ostpreußen vor sich her. Die deutschen Verstärkungen liegen mit den Russen im Kampfe; Letztere haben sich in großer Unordnung nach der Grenze zurückgezogen. Die in der Nähe von Insterburg und Königsberg stehenden Russen werden ebenfalls angegriffen.“

Weitere deutsche Siege.
Washington, 12. Sept. — Die deutsche Post hat heute folgende drabtholte Meldung erhalten: „General Hindenburg's Siege in Ostpreußen halten an. Die Russen hatten, um den Andrang der Deutschen gegen ihren linken Flügel zu verhindern, ihr 22. Armee-corps gegen Gen. Hindenburg's Flanke geworfen, wurden aber zurückgeschlagen. Mehrere Batterien der russischen Hauptmacht wurden erobert. Vom Westen traf die erste Nachricht heute Morgen um 11 Uhr ein, belagert, daß die Sachen unter Gen. v. Sauer sich brilliant gelagert haben.“

Die Reichsbank hat diese Woche ihren besten Bericht seit dem Kriege aufzuweisen. Die Noten-Zirkulation wurde um 98,000,000 verringert und die Goldbestände haben um 23,500 zugenommen, ein Beweis, daß die Bank den Ansturm des Krieges ausgeht.
London, 12. Sept. — Eine weitere Depesche von Berlin besagt folgendes: „Der Generalstab macht bekannt, daß das 22. russische Armee-corps von Jütlund den Versuch gemacht habe, über Lyd in Ostpreußen einzudringen, wurde aber unter Zurücklassung vieler Gefangener in die Klück geschlagen. Zahlreiche Geschütze sind erbeutet worden. Lyd liegt 55 Meilen südlich von Gumbinnen an der russischen Grenze.“

Petrograd, 12. Sept. — Es wird hier offiziell zugegeben, daß man die Vordringen (hört, hört!) in Ostpreußen beabsichtigt habe. Erst nachdem die Oesterreichischen Seeerzarmee im unheilvollen Kampagne zu sernalmst sind, wird man auf Petlin marschieren (!) aber nicht durch Ostpreußen; dort wird man sich auf eine bloße Vertheidigung beschränken, nicht einmal ein Angriff auf Königsberg (welche Festung die Russen überhaupt nie einnehmen können)

Oesterreich ist nicht in Sorge.
Amsterd., 12. Sept. — In Wiener Depeschen wird dafelbst offiziell erklärt, mit einer russischen Invasion Ost-Galizien habe das Oesterreichische Kriegsministerium von vornherein gerechnet. Man wolle aus strategischen Gründen die Russen in Galizien haben. Dieser Plan ist gelungen. Es ist nicht nötig, Napoleons unheilvolle Kampagne zu wiederholen und die Russen in ihre Steppen und Moräste zu verfolgen. Lembergs Fall ist nicht auf Eroberung zurückzuführen. Seine Uebergabe erfolgte, nachdem Oesterreichische Truppen es verlassen hatten. Die Galizier bleiben zuverlässig.



General Joffre (links) und General Dubois.

Die Tägliche Tribune sollte in keinem deutschen Hause fehlen. Sie bietet eine Fülle geistvoller Beiträge und verdient die Unterstützung aller Deutschen in Stadt und Land.